

Ein satirischer Selbstfindungskurs

ROTHENBURG – Am Samstagabend gastierte im Pfarreiheim die Baslerin Anet Corti mit ihrem Ein-Frau-Stück «dbaö – du bisch au öppert!». Organisiert wurde der Anlass von der Kunst- und Kulturkommission im Rahmen der Tage der Luzerner Kulturlandschaft.

(are) Für das Publikum war es kein Abend zum Zurücklehnen. Denn «dbaö, du bisch au öppert!», ist der Name eines Kursprogramms zu Selbstfindung. Entwickelt wurde das Programm von der hyperaktiven Deutschen Henriette Hilpert, die ihre Methode den Teilnehmern, resp. dem Publikum vorstellt. Unterstützt wird Frau Hilpert von ihrer Assistentin, einer schüchternen jungen Frau mit Sprachfehler, bei der der Kurs offensichtlich noch nicht angeschlagen hat. Sie sorgt mit Gedichten aus ihrem Tagebuch für Auflockerung, erklärt die Sicherheits- und die Allergikerhinweise, und gibt dann die Bühne frei für die Meisterin. Henriette Hilpert, im knallpinken Kostüm, erzählt, wie sie in einem Töpferkurs in der Toskana gelernt hat, ihre Emotionen zu kneten. Im selben Kurs hat sie auch einen gewissen Antonio kennen gelernt. Mit ihm ist sie seither karmisch verbunden und bleibt in radebrechen-



Anet Corti alias Henriette Hilpert knetete mit dem Publikum.

are

dem Italienisch mit ihm in Kontakt. Anhand eines Fragebogens erfahren die Zuschauer dann, mit welcher Farbe sie kneten müssen. Nach der Pause gehts los mit der Therapie. Die Zuschauer kneten fleissig mit, die Knetfigur wird mit jener des Sitznachbars verglichen und von der Meisterin mit Hilfe von bekannten Plattitüden aus der Ratgeber-Literatur evaluiert. Endlich liest sie dann den Brief, den sie von Antonio erhalten hat. Es stellt sich heraus, dass dieser verheiratet ist. Nun zeigt Henriette Hilpert ihr wahres Gesicht, das nichts mehr mit der energie-

geladenen, bonbonfarbenen Frau zu tun hat, als die sie sich in der dbaö-Werbung verkauft. Die Hilfe ihrer Assistentin weist sie grob zurück. Und da zeigt sich, dass der Kurs vielleicht doch mehr bewirkt hat, als Frau Hilpert lieb ist.

Anet Corti schlüpft in die verschiedenen Rollen, wechselt zwischen den so unterschiedlichen Charakteren hin und her und ist auch in der Pause und vor der Aufführung als Assistentin präsent. Das Publikum genoss die multimediale Satire auf das inflationäre Angebot an Selbsthilfe- und Motivationsseminaren.